

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1791

15.8.1791 (Nr. 98)



Mit Hochfürstlich - Markgräflisch - Badischem gnädigstem Privilegio.

Frankreich.

Nationalversammlung.

Sizung vom 6ten 7ten und 8ten Aug.

Weder Herrn Conde's Sache noch die von Herrn Duverrier, noch jene wegen der nicht schwören wollenden Geistlichen wurde heute vorgenommen; da wie man glaubt, diese Gegenstände mit dem Ganzen der Konstitution zu sehr verwickelt, also erst mehr auseinandersetzen zu sehen sind. Bevor man fortfuhr, in weitere Beratshlagungen überzugehen, wurden verschiedene Beschlüsse, unter andern auch eine Verlesung, welche die Nachricht enthielt, daß man sich bey den Wahlen neuer Mitglieder zur neuen Nationalversammlung listiger, heimlicher Ränke bediene; man schlug demnach vor, da diesem überall vorzubeugen, zu vielen Schwierigkeiten unterworfen wäre, man hauptsächlich darauf zu sehen habe, überall lauter von ächtem Patriotismus belebte Mitglieder wählen zu lassen; ein auffallendes Merkmal bey denselben würde seyn, daß ein dergleichen Mitglied alle schuldig gewesene Aufsagen vollkommen entrichtet habe, es wäre demnach als Gesetz vorzuschlagen, keinen als Mitglied anzunehmen, welcher dieses nicht lichtvoll und überzeugend dargethan habe; dieser Bedingung sollen alle Mitglieder der Departements und Districte, ebenfalls unterworfen seyn. Um hierüber ein Gesetz zu entwerfen, wurd' an das Contributions-Comite verweisen. Verschiedne Vorfälle mit den Schweizer-Regimentern, veranlaßten den Antrag mit den Schweizern in Cantonen in Rücksicht dieser Truppen die Capitulation zu erneuern, man fand aber, nach einigen Aeußerungen darüber für gut, da der französische Gesandte in Solothurn zu aristokratisch gestant sey, die Sache auf sich beruhen zu lassen, bis die vollziehende Macht wieder in ihre ganze Thatkraft übergegangen

sey. dann gab man der Nationalversammlung Nachricht, daß sich die Nation überall mehr rüste und vervollkomme, nur fehl' es noch an hinlänglichen Waffen, um diese baten sie, damit möchte man sie auf das schnelligste versehen, sie würden sonst in die Nothwendigkeit gesetzt werden, ihre friedlichen Ackergeräthe in kriegerische Waffen umschaffen zu lassen. Ferner gab man der Nationalversammlung die erfreuliche Nachricht, die rückständigen Grund- und Vermögens- Steuern giengen häufig ein und es seien Maasregeln getroffen, dieses auf das baldigste mit noch mehrerer Thätigkeit zu bewürken; um das große Anliegen des Volks zu heben, wurd' angezeigt: Es seien wirksame Maasregeln genommen worden, die Assignate gegen haare Münze auszuwechseln, noch heute würde dieses in 6 Sectionen vor sich gehen, morgen, in 48 Sectionen, Dienstags würden 15 Sols Stücke und Mittwochs Scheidmünze von Glockenbronz- Metall, mit Kupfer geschmeidig gemacht, um im Prägen den Wurf des Balancers auszuhalten, überall zirkuliren; das Departement von Paris arbeitet daran, die Abgaben einzutreiben und die Municipalität von Paris gab durch ihren Maire der Nationalversammlung die Nachricht, daß bey nicht mehr bedrohter Unruhe der Stadt, die bisher noch immer aufgesteckt gewesene rothe Fahne abgenommen und mit der weißen gewechselt worden sey; dann kam jenes bisher ausgefetzt gewesene, von den französischen Akademisten vorgeschlagne Project im ganzen Königreich gleiches Maas und Gewicht allgemein einzuführen, wieder vor und man beschloß es ist in Vollziehung zu setzen, die Kosten daz zu hat man auf etwa 100,000 Thaler berechnet und von dieser Summe 100,000 Livres dem Minister der Innern Angelegenheiten, vorläufig ausgesetzt. Vermuthlich ließ sich dieses alsdann ebenfalls durch

alle Staaten einführen.) Auch wurde angezeigt, verschiedene Regimenter hätten treulos gehandelt und sich entfernen wollen, zum Vortheil der Nation sey aber dieses abermals vereitelt worden. Eine Buchdrucker - Klage, den Nachdruck der Constitutionsacte betreffend, die dem Kläger sie allein zu drucken übertragen worden, wird Morgen, so wie die Pressfreiheit entschieden werden; man fuhr mit Vorlesung der Constitutionsacte, endlich wieder fort, sie erregte aber vielen Widerspruch; alle seit 2 Jahren in das Königl. Ansehen vorgenommenen Eingriffe wurden mächtig bestritten und von der Hälfte der Nationalversammlung erhielt dieses Beyfall; die Erklärung der Rechte des Menschen gieng aber, ohne Widerspruch durch, nur das einzige Wort Eigenthumsrechte, in der Mehrheit genommen, wurde darinn in die Einheit abgeändert, Unterscheidung der Geburt bleibt aber abgeschafft und gleiche Theilung der Erbschaften als Grundsäule der Constitution festgesetzt. Das der Nationalversammlung für das Militair vorgelegte peinliche Gesetzbuch wurde dem militairischen Comitee zugesandt.

Paris, vom 9 Aug.

Sogleich als die Urkunde der neuen Reichsgesetze nochmals durchgesehen und geendigt war, wurde sie, bevor sie der Nationalversammlung vorgelegt wurde, dem König unter der Hand mitgetheilt und über dieselbe mit Zuziehung einiger Königl. Minister, auswärtiger Gesandter und anderer wichtiger Staatsmänner, Staatsrath gehalten, nach dessen Endigung auch sogleich an mehrere auswärtige Höfe Abschriften dieser Akte durch Eilboten aus dem Cabinet versandt, um dieser Höfe Gutachten darüber einzuholen. Ein hiesiges öffentliches Blatt enthält ein Schreiben aus Rouens, welches sich über unsre gegenwärtige Lage folgender Ausdrücke bedient: Haben auswärtige Mächte unter sich beschloffen, die Sache der Souverains, welche sich alle in Ludwigs des XVI. Person beleidigt zu seyn glauben, zu rächen oder von unsrer gegenwärtigen kritischen Lage Nutzen zu ziehen, um unsre schönen Provinzen zu erobern und unter sich zu theilen, nimmt unser gebenedetes Volk wahr, daß es sich, ohne Altäre, ohne König, ohne Regierung, ohne Gesetz, und statt des ihm versprochenen Glücks mit lauter Ungemach belastet findet, gegen wen wird es denn Wuth und Rache anders als gegen jene, welche ihm all dieses Ungemach zugezogen haben, ausüben? Gestern und Vorgehern mußte man, um baares Geld gegen Assignate zu erhalten, 15 bis 18 am Hundert zu verlihren, sich gefallen lassen. Dem König wird seine Gefangenschaft endlich beynah unerträglich; er äusserte jüngst: Er könne, da die National - Versammlung ihn selbst für un-

verlezt erklärt habe, unmöglich glauben zu seyn, daß er noch länger ein Gefangener seyn sollte, nie sey es seine Absicht gewesen, jemand unglücklich zu machen, vielmehr sey er in diesem Fall und doch wünscht man ihn noch so zu kränken, man soll ihm wechelsweise die Freiheit lassen, sich nach Compiègne oder Fontainebleau zu begeben; man könne ja um so eher oder das andre dieser Schloßer einen Kordon hergestellen, oder ein Lager formiren. Nach alter Art, so wie die beleidigte Ehre, mittelst Herausforderung durch einen Zweykampf zu retten, war schon lange dem Tadel der ganzen Nation unterworfen und man drang dieserwegen auf ein Gesetz, noch es jedoch nicht gegeben, indessen wird es nicht nach alter Art und Sitte ausgeführt; ein Paar duellen, welche einander herausgefordert hatten, erlöseten; der eine war mit Degen und Pistolen, andre bloß mit einem Stock versehen und bediente desselben so wohl, daß die dabei gegenwärtige schauer dieser neuen Art Ruhesührer abzufertigen, ren ganzen Beyfall gaben.

Madrid, vom 22 July.

Se. Maj. haben an das höchste Konseil und verschiedene Gerichtshöfe folgendes Dekret erlassen: „Nach einer langwierigen mit dem Bey und Regierung von Tunis seit dem Waffenstillstand 1786 gepflognen Unterhandlung, um Freundschaft und Handlung dieses Königs mit dem Bey und der Regierung von Tunis, die einen für meine Unterthanen nützlichen und vortheilhaften Vertrag, auf einen dauerhaften Grund herzustellen, hab' ich das Vergnügen, Ihnen bekannt zu machen, daß dieser Vertrag, der die Freiheit der Schifffahrt und der Handlung an den Küsten für allezeit sichert, heute unterzeichnet worden.“
Madrid, den 19ten July.

Stockholm, vom 26 July.

Briefe aus der Gegend von Abberfors, wo die russische Gränze ist, enthalten die höchst unvermuthete Neuigkeit, daß in Schwensund, disseits des Kommaflusses zwey russische Flotten angelangt sind, die fast täglich eine Menge Truppen dahin transportirt werden. Es soll auch ein russischer Adjuvant als Eilbote von dem Fürsten Potemkin über die Gränze kommen und nach Stockholm gegangen seyn. Man kann auf keine Weise glauben, daß diese Kriegsmächte gegen uns gebraucht werden soll. Die Bewohner der Grenze sollen indessen in großer Furcht seyn.

Londen, vom 3 August

Lady Asgill ist bestimmt, als Kammerfrau des künftigen Herzoginn von York, solche nach Großbritannien zu begleiten.

zu führen. Ihre Majestät die Königin, veranlaßt schon durch den Juwelier Jefferies ein Geschenk von Brillanten für diese Prinzessin Braut. Sr. Kö- nigkeit der Herzog von York werden meistens in Dero Bisthum Osnabrück residiren. Durch die Faulkner ist das gute Vernehmen zwischen un- serm und dem Petersburger Hof vollkommen wieder hergestellt; und die russische Kaiserin geneigt, den 1786 zu Ende gegangenen Handlungstractat zu erneu- ern.

Wien, vom 6 Aug.

Aus Bukarest wird unter dem 18ten Jul. geschrie- ben, der Großvezier habe sich nach der Schlacht bey Matzin, nach Hirsowa und von da nach Schiumla ge- begeben, wo wenig fehlte, daß er nicht von seinen eignen Leuten wäre zusammen gehauen worden: wirklich ha- be er nur mit der Flucht sich retten können. Das ganze türkische Heer, heißt es weiter, ist zerstreut und lies in der äußersten Bestürzung und Unordnung. Nach der Schlacht bey Matzin fielen die Tür- kischen Anauten über das Janitscharenkorps her und man behauptet, daß solches dadurch einen größern Ver- lust als in der Schlacht selbst erlitten habe. Der Ja- nitscharenaga hat zu den Ministern in Siskow seine Ansucht genommen, die Anauten hingegen sind größ- tentheils zu den Russen übergegangen.

Die Geschäfte des preussischen Obrist von Bischofs- werder scheinen nun geendigt zu seyn, denn der Kaiser hat ihm zum Beweis seiner Zufriedenheit eine mit Brillanten besetzte Dose, die auf 5000 Du- caten geschätzt wird, zum Geschenk gemacht. Dem Vernehmen nach, wird der Obrist zu Ende der künf- tigen Woche abreisen. Das Gerücht erhält sich noch, der Monarch werde mit dem König von Preussen eine Zusammenkunft an der Grenze haben. Graf von Ferjen, Capitain der Garden des Königs von Schweden, ist den 2ten hier angekommen und wurde den folgenden Morgen der kaysrl. Familie und den an dem Ministerium vorgestellt. Die ganze Familie Volignac scheint entschlossen zu seyn, sich in Wien niederzulassen. Der Herzog und die Herzoginn sind vor einigen Tagen hier angekommen und wohnen in einer der Vorstädte. Das Gerücht von dem Tode des Obrist- Premiers Freyherrn von Trenk hat sich nicht bestätigt.

Regensburg, vom 8 August.

Unter verschiedenen französischen Herren von ho- hem Rang, welche seit einiger Zeit hier eingetroffen sind, befinden sich auch Herr Marquis de Fougy, Herr Marquis de Caze, und Herr Baron de Carreau. Diese sind gestern mit einer Suite von 15

Personen hier angelangt, und in dem berühmten Gast- hof zu den drei Helmen abgestiegen.

Regensburg, vom 10 Aug.

In Betreff der Elsässer Angelegenheit, welche E. hochansehnliche Reichsversammlung seit mehreren Wo- chen in die größte Bewegung und Thätigkeit versetzt hat, ist den 6ten dieses in einer außerordentlichen Si- zung ein Reichsgutachten zu Stand gekommen und noch den nemlichen Tag an Sr. Kömisch- Kaysrl. Ma- jestät abgeschickt worden. Der Inhalt desselben wird noch geheim gehalten. Den 7ten dieses ist der Fürstl. Eichstädtische geheime Rath und Comitialgesandte, Herr Johann Ernst, Edler Herr von Haimb ec. vom Schlag gerührt, verschieden.

Wien, vom 6 Aug.

Ein Augenzeuge von dem wichtigen Sieg, welchen das Russische Heer bey Matzin erfochten hat, giebt davon umständlichen Bericht:

„Nachdem der kommandirende General en Chef, Fürst Kopyn, sichere Nachrichten erhalten hatte, daß sich eine ansehnliche Macht der Türken, seit einiger Zeit bey Matzin gesammelt habe und der Großvezier mit seinem Heer selbst von Hirsowa dahin gekommen sey, faßt er den Entschluß, den Feinden entgegen zu ge- hen und sie bey Matzin anzugreifen. Er ließ demnach ei- nen Theil seiner Mannschaft am Szereth und gegen Braila zurück und beordnete den Ueberrest seines Korps nach Gallatz, um solches hier vermittelst Transportschiffen über die Donau zu setzen. Indem aber mit dieser Ueberfahrt viel Zeitverlust und große Beschwer- lichkeit verbunden war, so beschloß der General eine Brücke zu schlagen und gab dazu dem Generalma- jor Ribas den Auftrag. Dieser gab bey der Gelegen- heit einen neuen Beweis seiner oft erwiesnen Thätigkeit und Einsicht; denn schon nach 2 Tagen war die Brü- cke in völligem Stand. Die auf den Schiffen über- gesetzte Mannschaft nahm inzwischen jenseits die best- mögliche Stellung, um den Brückenbau zu decken. Das gesammte Heer gieng den 6ten über die Brücke, gerade gegen Matzin. Der Marsch geschah in 3 Abtheilungen. Am rechten Flü- gel, welcher aus 12 Bataillonen, 18 Schwadronen und 2 Kosakenregimentern bestand, kommandirte der Generalleutnant Fürst v. Gallizin, der in dem heuri- gen Feldzug schon einmal bey Matzin gesiegt hatte; das Mittelkorps, welches 10 Bataillone, 12 Schwa- dronen und 800 Kosaken vom schwarzen Meer ent- hielt, führte der Generalleutnant Fürst Wolchenski und den linken Flügel, der Sieger bey Babad, Generalleutnant Kutosow. Dieser Flügel bestand aus 11 Schwadronen der leichten Reiterrey unter dem Brigadier Delow, 5 Kosakenregimentern und 1500 Anauten. Der Großvezier, welcher 2 Tagen vor der

Schlacht in Braila war und von den Absichten der Russen Nachricht erhielt, hatte schon alle Anstalten getroffen, dieselben mit Nachdruck zu empfangen. Kaum war daher das Russische Heer in der eben beschriebnen Schlachtordnung, den 7ten Jul. um die vor Matzin liegenden Berge gekommen und hatte das auf der Anhöhe liegende, weit und breit ausgedehnte türkische Lager im Angesicht, so ward es zu wiederholten malen von mächtigen Haufen theilweise angegriffen und ordentlicher, als man sonst an Türken gewohnt ist. So lebhaft auch das Artilleriefener der Russen war, so drangen die Türken doch meistens durch dasselbe bis an die Bajonetten, wurden aber jedesmal mit grossem Verlust zurückgeschlagen. Mittlerweile waren auch von Braila gegen 30 bewaffnete Fahrzeuge mit Mannschaft in den Donauarm bey Matzin gekommen und hatten mehrere tausend Türken an das Land gesetzt, welche den Russen in den Rücken fallen sollten; aber General, Fürst von Repnin, welcher diese Unternehmung vorher sah, hatte schon eine Abtheilung von 4 Bataillonen mit 8 Kanonen am Ufer gelassen, um die Absicht der Feinde zu vereiteln und verstärkte nun gleich diese Abtheilung mit 4 Bataillons Musquetiers, 2 Bataillons Grenadiers und 18 Schwadrons. Dieses Korps zeigte sich kaum, so eilten die Türken schon in ihre Schiffe und nach Braila zurück. Inzwischen hat das Russische Kanonenfeuer von der feindlichen Flottille 2 Fahrzeuge in die Luft gesprengt, 3 in den Grund gehohlet und fast alle übrigen stark beschädigt.

London, vom 29 July.

Zu Newport, in Rhode-Island, kam den 7ten May ein Sclavenhändler mit einer Ladung Neger von der Küste von Afrika an. Der barbarische Capitain des Schiffs, wie er Afrika erst ein paar Tag verlassen, gerieth auf den Verdacht, daß eine junge Negerin Symptome von Blattern äußere. Er ließ sie zwey Tagelang oben im Mastkorb aufbewahren und den dritten stürzte er sie mit eignen Händen über Bord und ließ sie erlaufen!! Nicht weniger denn 120 Malatten, die sich bey den Unruhen auf der Insel St. Domingo ausgezeichnet hatten, sind zum Tod verurtheilt und gehenkt worden. Den Mittwoch kam das Verhör der Spitzbuben vor, welche die Diamanten der Madame du Barre geraubt haben und damit hieher geflüchtet sind. Da der Raub nicht im Britischen Gebiet ausgeübt war, so konnten die Räuber auch nicht nach Britischen Gesetzen behandelt und verurtheilt werden. Da indessen der größte Theil der geraubten Juwelen gerettet ist, und Madame du Barre durch Zeugen, die sie aus Frankreich mitgebracht, erwies, daß sie ihr Eigenthum wären, so warden ihr durch die Geschwornen, vor

welchen das Verhör angestellt wurde, die den Dieb abgenommne Diamanten zuerkannt und die Rückgabe derselben verordnet. Die Juwelen wurden vor den Gericht vorgezeigt und sollen solchen Eindruck gemacht haben, daß die Besitzerinn derselben seitdem verschiedene Heirathsanträge erhalten hat. Die über America gekommne Nachricht, daß General Medows von Tipoo Saib geschlagen worden, und der General selbst sein Leben vorlohren habe, ist gänzlich ungegründet. Die Nachricht, daß die Spanier 2 britische Schiffe in einem ihrer Häven angehalten hätten, darf noch Bestätigung.

Vermischte Nachrichten.

Nach Briefen aus der Wallachey vom 18ten sind die Russen mit ihrer Donauflotte von Galatz bis in die Gegend von Razin vorgerückt und dadurch die Kommunikation zwischen Braila und Armeen des Großveziers ganz abgeschnitten.

Die italienische Zeitungen, welche die Fortsetzung in unserer letzten Montagszeitung angefangenen Briefe mitbringen sollten, sind ausgeblieben. Wir fern also die Fortsetzung sobald als möglich.

AVERTISSEMENT.

Carlsruhe. Nachdem bey der den 22. July veranstalteten öffentlichen Versteigerung Secretair Böckischen Hauses, dasselbe sowohl, sich nur ein Steigrer eingefunden, als auch weissen Gebot, als weit unter dem gerichtlich gemachten Anschlag des Hauses stehend, nicht annehmlich gemacht werden können; so wird nunmehr in anderweiter Versteigerung Tagfarth auf Mittwoch den 7ten Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus also anberaunt, daß bey dieser Versteigerung, nach der eignen Bitte der Creditorschaft gethane Gebot a 3650 fl. zum Grunde gelegt werden solle, jedoch unter Vorbehalt Commission nur bis auf Donnerstag den 8ten Sept. Mittags 12 Uhr auszudehnender Ratification das Haus zugeworfen werden solle. Carlsruhe den 12ten August 1777.

Hochfürstl. Marggrävlich Badische Hofgericht verordnet die Commission
Hofrath Stöber.

Carlsruhe. Man hat bereits in dem Jahr 1787 die von dem sich nach Holland angegebnen Bürger und Metzgermeister Carl Rudolphen und seiner Deifera Catharina einer gebornen Marterin Mühlburg contrahirte Schulden, vermittelt einer öffentlich vorgenommenen Vermögens-Untersuchung untersucht und der Creditorschaft von dem Erben und der Lage der Sache Nachricht ertheilt. Da damals die Creditorschaft erklärt hat, daß sie